

Von Zahlungsmoral und schlagkräftigen Argumenten

Chefin eines Germeringer Inkassobüros versucht Schuldner zu überzeugen – Drohungen lehnt sie strikt ab

Von Petra Fröschl

Germering ■ Beim Wort „Inkasso“ denken viele an schmierige Typen mit schwarzen Lederjacks und russischem Akzent, die bei Zahlungsunwilligen mit zweifelhaften Methoden Geld entreiben. „Doch das ist wirklich ein Klischee“, sagt Marion Kremer und lacht. Die 49-Jährige mit den langen rötlichen Locken muss es wissen. Sie ist Chefin von Forte Inkasso, einem kleinen Unternehmen an der Germeringer Hartstraße.

1998 hat die gelernte Rechtsanwaltsgehilfin die Firma gegründet. „Damals war ich noch Einzelkämpferin, dann ging es sukzessive aufwärts“, berichtet sie. Inzwischen umfasst ihr Team fünf Mitarbeiter, größtenteils Anwaltsgehilfinnen. „Wir machen uns den ganzen Tag Gedanken darüber, wie wir ans Geld kommen“, sagt sie schmunzelnd. Hausbesuche kommen für Kremer, die auch Pressesprecherin des Bundesverbandes Deutscher Inkassounternehmer ist, jedoch nicht in Frage. In der Regel schreibt sie Briefe, telefoniert und recherchiert im Auftrag von Handwerkern, Ärzten, kleinen Unternehmen oder Arzneimittelherstellern. Viele Gläubiger kommen aus der Region, etwa zwei Drittel sind gewerblich.

Meistens wird Kremer tätig, wenn ein Schuldner Mahnungen ignoriert hat. „Die meisten Menschen bezahlen, was sie in Anspruch nehmen“, stellt sie klar. „Lediglich zwei bis drei Prozent tun das nicht.“ Genau diese kleine Gruppe muss erst zum Zahlen bewegt werden. Die einzutreibenden Summen reichen von Kleinstbeträgen, etwa gesetzlichen Zuzahlungen für orthopädische Schuhsohlen, bis hin zu fünfstelligen Beträgen, beispielsweise Architektenhonorare. Zunächst setzt sich Kre-



„Konsumschulden sind dumme Schulden“: Marion Kremer ist Geschäftsführerin von Forte Inkasso. Foto: Johannes Simon

mers Team schriftlich mit den Schuldnern in Verbindung. Der Mediationsgedanke spielt dabei eine wichtige Rolle: „Es geht darum, Lösungen zu finden, zum Beispiel durch Ratenzahlung und ohne Gericht“, sagt Kremer. Sind hohe Beträge im Spiel, greift die Obermenzingerin zum Telefon.

Inkassobüro

Inkassobüros sind Dienstleistungsunternehmen, die Gläubigern zu ihrem Geld verhelfen wollen. Zunächst wird meist wiederholt gemahnt. Ignoriert der Schuldner die Mahnungen, können gerichtliche Mahnbescheide veranlasst werden. Um offene Forderungen durch Zwangsvollstreckungsmaßnahmen mit Hilfe eines Gerichtsvollziehers durchzusetzen, ist ein Schuld- oder Vollstreckungstitel nötig. Nur

„Eigentlich gibt es drei Typen von Schuldnern“, berichtet die Expertin: die, die es nicht einsehen zu zahlen und am Telefon auch mal unverschämt werden, die, die nicht zahlen können und verzweifelt sind, und die Gewissenhaften, die die Sache schnell in Ordnung bringen wollen. Letztere sind der

dann kann gepfändet werden. Ist nichts auf dem Konto, kann ein Haftbefehl zur Erzwingung einer eidesstattlichen Versicherung beantragt werden. Dann müssen die Schuldner alles offenlegen. Weigert sich der Schuldner, droht Beugehaft. Für im Inkassobereich Tätige gibt es kein Studium und keine Ausbildung. Rechtskenntnisse sind aber nachzuweisen. Daher arbeiten viele Juristen in dieser Branche. *pefo*

Mutter eines Sohnes freilich am liebsten. „Es freut mich, wenn die Leute Verantwortung übernehmen.“ Für Menschen, die Schulden auf Kosten ihrer minderjährigen Kinder machen, also auf deren Namen Bestellungen tätigen, habe sie hingegen kein Verständnis. „Da bin ich dann hart.“ Bei gewerblichen Schuldnern sei meist Auftragsmangel der Grund für die Schuldenfalle.

Dass sich einige Leute durch übermäßigen Konsum völlig verschulden, hält die freundliche, aber resolute Frau für ein gesellschaftliches Problem. „Konsumschulden sind dumme Schulden“ sagt sie. Freilich sei durch das Internet und den Versandhandel die Verführung oft groß. „Aber früher“, sagt Kremer, „hat man gespart, um sich etwas kaufen zu können. Heute ist das anders.“

Auch der Gerechtigkeitsgedanke spielt bei ihrer Arbeit eine große Rolle. Dass sie Schuldenmachen für eine Art Diebstahl hält, hat Kremer kürzlich auch bei „Menschen bei Maischberger“ im Fernsehen kund getan. Die Reaktionen waren gespalten. Doch Kremer bleibt dabei: Wer Schulden mache, vergesse, dass auf der anderen Seite jemand sitze, der die Leistung bezahle. Für problematisch hält sie auch, dass durch den deutschen „Super-Sozialstaat“ die Eigenverantwortung der Verbraucher sinke. Gläubigern rät Kremer, mit ihren Rechnungen nicht zu lange zu warten und auch zeitnah zu mahnen. „Sonst gerät die Leistung in Vergessenheit und die Zahlungsmoral sinkt.“

Alles in allem macht Kremer ihre Arbeit viel Spaß. „Weil ich die Möglichkeit habe, für Gerechtigkeit zu sorgen, Gläubigern vermitteln kann, dass sie nichts falsch gemacht haben, und einige Schuldner zum Nachdenken bringe.“